

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 40.

Donnerstag den 9. Februar 1888.

82. Jahrgang

Schlittensafari zu Rübezahl's Reich.

Armer unglücklicher Winter, du Ausgestoßener unter den Jahreszeiten! Ein Jeder ist dir feindlich gesinnt und besiegt dich als notwendiges Uebel der „gemäßigen“ Zone. Nur die Jugend hörte noch leis zu deinen Gaben und genoßt in vollen Zügen die Eigenschaft deiner Reize und Schönheiten. Aber welche Vorstellungen ruft der Begriff „Winter“ bei Euch. Ihr Großmütter, noch: Schnee, wenn das Auge lädt, einzig in gelten Schneemassen wühlende Adelkreise, schizophreie Tiefkälte und Sträfen dem trieben Strom des Sturzes gleich, die Basis aller unseres Anklages bildend. Wohl steht mit vollen Händen der Himmel seine weißen glitzernden Blättern, aber mit nach voller Händen streuen die Tausenden von Schornsteinen ihre Rauchflocken dagegen, und ehe der Schnee aus seiner himmlischen Heimat fällt, hat die Erde beschert, hat ihn die Cultur auf diese Weise schon bedient. Nun erst darf er sich unter das Gewimmel der Wogen und Gschäger mischen. Armer Winter, so wird Deine Majestät mit Füßen getreten! Wie ein König in vollkommen weichen Gewändern, mit der Silberkrone auf dem Haupfe, der Schornsteinen ihre Rauchflocken dagegen, und ehe der Schnee aus seiner himmlischen Heimat fällt, hat die Erde beschert, hat ihn die Cultur auf diese Weise schon bedient.

Ihr Großmütter, folgt mir nach dem Bahnhof eines kleinen thüringischen Gebirgsstädtchens. Hierzu des Tages hörlängt sich gewöhnlich ein Sonderbahnhof durch das Tal; sein lustiges Gewimmel beweist Kinder, Gläser oder sonstiges Leben vom Fleische, bis er zur Freude und zum Stolz der guten ehrlichen Bürger rollend und schaufelnd hält. Wie sind in Schmiedeberg. Über die Trocken, wenn Eiswand zu bestimmen mag, jemals welche gießen zu haben, wollen wir schwören; die beiden großen Grotten liegen überall ganz in der Nähe, was immerhin ein glückliches Tal zu nennen ist; denn obgleich Schmiedeberg eigentlich nur aus einer Straße besteht, so zieht sich dieselbe doch fast dreiviertel Stunden weit hinunter in das Tal. Wir gehen in den „Goldenen Stern“ und treten in das Galoppier. Fröhliches Stimmengewirr dringt uns entgegen; eine große Gesellschaft, Herren und Damen, sitzt an der Wirthstube und nimmt an gewisser Art ihr Mittagessen zu sich, ab und zu nach der Straße blickend. Sie erwarten die Schlitten, die hier hinaus nach den Graubauten, hoch in Rübezahl's Reich bringen sollen, um von dort hinab zu Tal eine Römer Schlittensafari zu unternehmen. — Bald schon die Bergschlitten vor, kleine, leicht zweiflügige Schlitten, je mit einem Gaule bespannt, doch so, daß die Reiche sich rückwärts von dem Sähe befindet; das ganze Gefüge macht den Eintritt eines großen, rückwärts auf Rüben stehenden Schuhabsatzes. Wir nehmen je zwei Personen in einem Schlitten Platz, unfreie Höhe in dem reichlich aufgeschütteten Stroh begraben und die warmen Decken um uns schlängen. Der Aufstieg geht nebenher, zuweilen auch, wenn der Weg eng wird, zwischen Pferd und Schlitten. So kommt die lange Karawane den Bergen zu.

In jedem Blau, fast wolkenlos möcht sich der Himmel über der Winterlandschaft. Uns zu Seite die große, schmalen Geländeungen und doch so charakteristische Linie des Riesengebirges, das hat wie eine Gigantensmauer hinströmt. Wie eine Königin erhebt sich gerade über Schmiedeberg der Schneekoppe und hölt Rundbau über ihre in sibischer Rüstung prangenden Hörner. — Jetzt geht es bergan, immer steiler, die Pferde laufen und müssen zweimal verlaufen, indem sie sich dabei mühsam mit den Hufen in den Schneeflurum, um von der Last des Schlittens nicht in den Abgrund gerissen zu werden. Das sind besonders für den Rennungskritischen Moment, und mehr als einmal führen wir sprunghaft in den Schlitten, ohne was durch die kreischenden Worte des Rücksitzes beruhigen zu lassen. Wir werden jetzt erst, wie angezogen, das und erst so befremdend Rücksichtshabern, denn es erhebt bei der Steinheit des Weges das Gefühl der Sicherheit und entzieht zugleich unseren Blicken das sich abmühende, dampfende Pferd. Dagegen läuft sich ein Bild von entzückender Schönheit vor uns auf, das wie darüber bald alles Andere vergesetzt. Hier unten im Thale das kleine fruchtlose Schmiedeberg, darüber hinaus dehnt sich weit und das winterliche Land, sich im Duft der ferne versteckt, und zu den Seiten hinaus sich die Berglöcher auf, in blinder Weise strahlend, durchschnitten von Thälen, welche schon im möglich blauen Schatten des tiefen Wintertages ruhen. Noch breiter sich die durchleuchtete, farbige Luft in kristallenes Klarheit über die schimmernden Gipfel, aber das Sien unserer Fahrt ist auch noch fern, darum rüdig vorwärts. Der Hochgebirgsland nimmt uns auf, unser Blick von dem traurlichen Thale trennend. Eine fremde Welt umgibt uns plötzlich, der Weg scheint durch ein langes Tal zu führen, und die höchsten Berge und Scherze unserer Gefüchten verflammen angeblich desselben. Die höchsten Tannen und Fichten, die uns im Sommer in ihrem grünen Schatten begleiten, sind nun vollständig in den Mantel des Winters eingehüllt, daß sie sich biegen und krümmen unter der Masse des Schnees. Furchtbar liegt der See auf ihren Nesten, daß man weder Greif noch Stamm

unterscheiden kann, und in phantastischen Gestalten, wie durch die Lust der Natur gebücht Riesengespenster stehen sie vor uns. Rübezahl, der mächtige Geist des Riesengebirges, läßt seine feierbare Spalte bilden; es steht, als ob sie vor uns her schritten, die schweren Schneebuden auf den Schultern mühsam bergan tragen, immer weiter hinein in das winterliche Reich des Bergfürsten. Von diesen Schneemaschen kann so ein glaudlandbewohner schwierig eine Vorstellung machen; die kleinsten Gegenstände machen zu ungemeineren Gestalten in Folge des umhüllenden Schnees, der ganze Wald scheint darin begraben und von Schnee erfüllt zu sein. Rüben öffnet sich wieder ein Platz hinzu in die innen sehr verschwindende Grotte, nur der westliche Himmel krafft goldig darüber und verbreitert sich in den grünlichen Tüten des Tales. Das ist die Winter, in Deiner Herrlichkeit, und wer hier das Wohl- und Erhabene der in starker Pracht ruhenden Natur nicht empfindet, der wird überhaupt nie etwas zu empfinden.

Der Großmütter, folgt mir nach dem Bahnhof eines kleinen thüringischen Gebirgsstädtchens. Hierzu des Tages hörlängt sich gewöhnlich ein Sonderbahnhof durch das Tal; sein lustiges Gewimmel beweist Kinder, Gläser oder sonstiges Leben vom Fleische, bis er zur Freude und zum Stolz der guten ehrlichen Bürger rollend und schaufelnd hält. Wie sind in Schmiedeberg. Über die Trocken, wenn Eiswand zu bestimmen mag, jemals welche gießen zu haben, wollen wir schwören; die beiden großen Grotten liegen überall ganz in der Nähe, was immerhin ein glückliches Tal zu nennen ist; denn obgleich Schmiedeberg eigentlich nur aus einer Straße besteht, so zieht sich dieselbe doch fast dreiviertel Stunden weit hinunter in das Tal. Wir gehen in den „Goldenen Stern“ und treten in das Galoppier. Fröhliches Stimmengewirr dringt uns entgegen; eine große Gesellschaft, Herren und Damen, sitzt an der Wirthstube und nimmt an gewisser Art ihr Mittagessen zu sich, ab und zu nach der Straße blickend. Sie erwarten die Schlitten, die hier hinaus nach den Graubauten, hoch in Rübezahl's Reich bringen sollen, um von dort hinab zu Tal eine Römer Schlittensafari zu unternehmen. — Bald schon die Bergschlitten vor, kleine, leicht zweiflügige Schlitten, je mit einem Gaule bespannt, doch so, daß die Reiche sich rückwärts von dem Sähe befindet; das ganze Gefüge macht den Eintritt eines großen, rückwärts auf Rüben stehenden Schuhabsatzes. Wir nehmen je zwei Personen in einem Schlitten Platz, unfreie Höhe in dem reichlich aufgeschütteten Stroh begraben und die warmen Decken um uns schlängen. Der Aufstieg geht nebenher, zuweilen auch, wenn der Weg eng wird, zwischen Pferd und Schlitten. So kommt die lange Karawane den Bergen zu.

In jedem Blau, fast wolkenlos möcht sich der Himmel über der Winterlandschaft. Uns zu Seite die große, schmalen Geländeungen und doch so charakteristische Linie des Riesengebirges, das hat wie eine Gigantensmauer hinströmt. Wie eine Königin erhebt sich gerade über Schmiedeberg der Schneekoppe und hölt Rundbau über ihre in sibischer Rüstung prangenden Hörner. — Jetzt geht es bergan, immer steiler, die Pferde laufen und müssen zweimal verlaufen, indem sie sich dabei mühsam mit den Hufen in den Schneeflurum, um von der Last des Schlittens nicht in den Abgrund gerissen zu werden. Das sind besonders für den Rennungskritischen Moment, und mehr als einmal führen wir sprunghaft in den Schlitten, ohne was durch die kreischenden Worte des Rücksitzes beruhigen zu lassen. Wir werden jetzt erst, wie angezogen, das und erst so befremdend Rücksichtshabern, denn es erhebt bei der Steinheit des Weges das Gefühl der Sicherheit und entzieht zugleich unseren Blicken das sich abmühende, dampfende Pferd. Dagegen läuft sich ein Bild von entzückender Schönheit vor uns auf, das wie darüber bald alles Andere vergesetzt. Hier unten im Thale das kleine fruchtlose Schmiedeberg, darüber hinaus dehnt sich weit und das winterliche Land, sich im Duft der ferne versteckt, und zu den Seiten hinaus sich die Berglöcher auf, in blinder Weise strahlend, durchschnitten von Thälen, welche schon im möglich blauen Schatten des tiefen Wintertages ruhen. Noch breiter sich die durchleuchtete, farbige Luft in kristallenes Klarheit über die schimmernden Gipfel, aber das Sien unserer Fahrt ist auch noch fern, darum rüdig vorwärts. Der See auf ihren Nesten, daß man weder Greif noch Stamm

über halbe Manneshöhe hoch ant, daß der doppellichen liegende Hüter sie mit den Armen noch umschließen kann. Die Schlitten sind so leicht, daß die Hüter noch vollkriegerisch kämpfen auf den Rücken die Berge wieder hinauf tragen; dabei sind sie aber aus dem gleichen Material gefertigt und aus ihrer Leichtigkeit unvergleichlich.

Doch jetzt ist die Zeit! Aus der Soupe treten seltsam vermummte Gestalten, kaum sind Männlein und Weiblein zu unterscheiden. Abwechselnd nehmen Herr und Dame auf den Schlitten Platz, und hier ist der Moment gekommen, wo einige des schwächeren Geschlechts im Stillen schwören, nie wieder eine Römer Schlittensafari zu unternehmen. Doch gewiß, bald sind sie andere Meinung! Der lange Zug legt sich in Bewegung, von den menschenreundlichen Büschen des Wirtshauses begleitet. Erwartungsvolles Schweigen lastet auf den Gemüthen aller Teilnehmer. Der Weg führt wieder eine Strecke fast eben dahin, und unser Fenster geht zwischen den Höhen zu den Ständen hin.

Doch nun zurück zu unserer Gesellschaft. Plötzlich wird der Weg ebener; der Wald, dessen Bäume immer kleiner und verträumter geworden sind, tritt auseinander, und der graue Holzpfad einer Bunde füllt sich aus dem Schneer; es ist das Holzbau. Wir possono unbedingt die preußisch-österreichische Grenze. Ein breites pfeilfaches Hochholz erstreckt sich und, und hier liegen prächtige die Gründauen.

Mit „Bunde“ bezeichnet man im Hochgebirge nicht ver einzelt liegende hölzerne Hüttenhäuser, die zugleich als Werkshäuser dienen. Die Gründauen sind die größte derartige Kolonie im Hochgebirge. Theorieweise im Trab fahren wir noch ein Stück des Weges und bald nimmt uns Rüben's gesäßliche Soupe. Zwei und eine halbe Stunde hat unsere Bergfahrt gebraucht und ein leichtes Grasen erlaubt uns, wenn wir hören, daß die Rückfahrt nur 15 Minuten währen soll, ja bei etwas Glücksjagd sogar 10 Minuten. Außerdem werden die Rückfahrten nie am Tage durchgeführt, da die schmalen, gewundenen 3 Fuß breite Bahnen oft von Schlitten belegt sein würde, auf denen das im Sommer gehäule Holz zum Laufe gebracht wird. Nur bei freier Bahn kann die Stelle, während Fahrt von Statuten geben und am beliebtesten sind natürlich die Bollentenbüchse zu diesem Zweck.

Wir sind an der Rübenbaude angelangt und treffen unter ras von allen Seiten noblerverrohrte Borda. Gähnliche Bärme und kräftiger Käffgergerüste trudeln aus und dem Hause entgegen; man ist schon auf unsere Befahrt vorbereitet worden. Die gemütliche Gaststube füllt sich mit fehlenden rothädrigen Gesichtern und die verschleierten Dienstboten bringen über ausgelassene Abenteuer werden auf das Bettwäsche gemacht, so daß Schwärme und Lachern die Lust durchdringen. Deutlich ist die Dualität vollständig heringebrochen, desto gemütlicher ist es im warmen hellen Zimmer. Auch am Abend steht es nicht: Parc, Herzl und Grang vereinen sich zu einem Trio und begleiten gar nicht über ganz vorzügliches Abendbrot. Die Hauptfläche aber bleibt die lustliche feurige Lagermeise, die hier auf thüringischen Boden unverschämt verzapft wird. Unsere heitere Stimmung erreicht den Gipelpunkt und mit ihr verstellt sich nun auch das Orchester. Junge, kräftige Dirthen spielen die flottesten Tanzwellen und wir betrachten sie mit beiderdem Interesse, weil wir hören, daß sie unsere Schützenleute bei der Thaleinfahrt sein werden. Nicht lange, so ruht man Tische und Stühle der Seite und das erste langjährige Paar zieht sich nach den verlärmten Rhythmen.

Hier spielt Rübezahl selbst zum Tanz auf, und seine Zaubergerie widerlegt Niemand; und da nicht, Odel Professor, alter griechischer Junggeselle, obgleich die Beine das Steife an Dir sitzt; nicht lange, und ich sehe Dich trog Fußfleisch und Doppeloblohn im Tische drehen und schwanken und es an übermüdeten Lust den Jüngsten gleich ibn. Bald haben wir vergessen, daß wir uns in einer Höhe von fast 4000 Fuß befinden, inmitten einer Welt von Eis und Schnee, und wie ein Schrein besäß es und uns ersten Augenblick, als der freundliche Wirt meinte, die Schlitten zur Thalfahrt stünden bereit. Es ist 11 Uhr Nachts, der Mond ist schon längst voll und leuchtend aufgezogen. Unsere Gesellschaft ist ganz flüssig geworden, manch Eisen, oder besser, manch Eisen überschreicht doch ein beklemmendes Gefühl, besonders Dickejen, welche sich der Fahrt zum ersten Male bedienen. In den Zimmern, welche als Damengarderobe gilit, aufspankt sich nun ein gebräumtes Wale beobachten. In den Zimmern, welche als Damengarderobe gilit, aufspankt sich nun ein gebräumtes Wale beobachten. In den Zimmern, welche als Damengarderobe gilit, aufspankt sich nun ein gebräumtes Wale beobachten. In den Zimmern, welche als Damengarderobe gilit, aufspankt sich nun ein gebräumtes Wale beobachten.

Wir kommen immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgebirge mit seinem männlichen Spur tritt immer mehr hinter einen zurück, von der Höhe gewohnter Schreiter zurück. Noch einmal rufen sich die Schlitten par alter Geschwindigkeit auf, ein letztes Stich, und wir ziegen in ein Bauerngebäude ein, wo das ohrenzerreibende Geräusch eines Hundes den unverdorbenen Saal abweichen über die Gipfel meterhoher Bäume. Nun ist noch nichts mehr markt. Doch wie auf den Schlitten merken es kaum, wenn dieselben oft 6 Fuß durch die Lust doppelnlaufen, ohne die Bahn zu berühren.

Das Tal kommt immer näher heran, und mit Begeisterung läßt uns, daß sich die Schnelligkeit der Schlitten fahrt vermindert. Hier und da blintzt uns ein Lichtlein entgegen, schon kann man die Häuser von Schmiedeberg unterscheiden, und das Hochgeb